

Über dieses Bildungsmaterial

KR&KI: Google lieferte den Impuls zum folgenden Beitrag:

<https://share.google/9g2bbPFmLYsBQauF2>

Claude war beteiligt: <https://claude.ai/chat/a94b5820-e1d1-4e78-93f1-2355b97cd13d>

Übungen zur Rückverfolgbarkeit und Beurteilung von KI-Einsatz

Das Diagramm zeigt zwei Prozessketten. Die obere Kette ist beschriftet mit 'Klassisches Prompting:' und zeigt den Fluss von '[PROMPT]' über '(KI-Modell)' zu '[OUTPUT]'. Die untere Kette ist beschriftet mit 'Reverse Prompt-Engineering:' und zeigt den Fluss von '[OUTPUT]' über '(Analyse/KI)' zurück zu '[PROMPT]'. Die gesamte Darstellung befindet sich auf einem dunklen Hintergrund mit gelben und weißen Text.

Bild: Reverse Prompt-Engineering als Beweismittel für nicht dokumentierten KI-Einsatz

Vor 45 Jahren habe ich in meiner [Diplomarbeit](#) aus den Messergebnissen mithilfe geophysikalischer Modellrechnungen auf Strukturen im Untergrund des Weserberglands geschlossen: Inversionsverfahren kehren den üblichen wissenschaftlichen Weg um: Man schließt nicht von der Ursache auf die Wirkung, sondern von der beobachteten Wirkung zurück auf ein mögliches Modell der Ursache. Ein Modell gilt dann als stimmig, wenn seine Auswertung zu einem Ergebnis führt, welches mit den gemessenen Ergebnissen übereinstimmt und damit eine eindeutige Erklärung der Messungen liefern kann.

Nach diesem Prinzip sind auch die sechs Aufsätze entstanden, die im Rahmen der diesjährigen Landkulturboten-Arbeit an der Synagoge Vöhl mithilfe Künstlicher Intelligenz erstellt wurden. In gewisser Weise ist sogar der hier vorliegende Text selbst eine Art Inversion: eine Verdichtung von Fundpunkten aus Internetquellen, interpretiert und strukturiert durch einen KI-Algorithmus.

Transfergedanke: Die Übung zum Reverse Prompt-Engineering stellt daher nicht die Frage: „Welcher Text entsteht aus einem Prompt?“, sondern dreht sie um: „Welcher Prompt hat zu diesem Text geführt?“

Dass diese Denkweise mehr ist als ein theoretisches Gedankenspiel, zeigt der aktuelle Rechtsstreit zwischen der GEMA und dem KI-Musikdienst SUNO. Auch dort geht es im Kern darum, mathematisch-statistisch nachzuweisen, dass ein KI-generiertes Ergebnis nur unter Verwendung bestimmter, urheberrechtlich geschützter Originaldaten entstanden sein kann. Der Nachweis scheint zunächst gelungen; ob er die letzte Instanz übersteht oder in einem Vergleich endet, bleibt offen. Solche Fragen gäbe es ohne KI nicht – sie gehören zu den neuen Denkanstößen, die automatische Texterzeugung mit sich bringt.

Für die diesjährigen Themen der Landkulturboten habe ich deshalb einen **Universal-Prompt** entwickelt, dessen einzige Variable das jeweilige Thema ist. Der vorliegende Aufsatz zu „[Jüdisches Leben in Deutschland heute](#)“ ist der dritte von sechs Texten, die auf diese Weise – mit der kostenlosen Version von Anthropic's Claude – entstanden sind.

Zwei Aufgaben für KI-interessierte Landkulturboten

1. Den Prompt zurückrechnen

Studiert alle sechs Aufsätze und versucht, selbst auf einen allgemeingültigen Prompt zu schließen, der ähnliche Texte erzeugt – idealerweise auch bei anderen KI-Systemen. Die Auflösung, also der tatsächlich verwendete Prompt, wird nach der Abschlussveranstaltung auf Anfrage bekannt gegeben.

2. Die KI-Ergebnisse wie eine Lehrkraft korrigieren

Übernimmt die Rolle einer Lehrkraft, die eine teilweise KI-erstellte Projektarbeit zu bewerten hat.

Also: Ein 16- bis 18-jähriger Schüler namens Konrad hat sie erstellt und ihr sollt das fragliche Werk bewerten. Ihr Fragt euch daher:

- Wo bleibt der Text ungenau?
- Wo widersprechen sich Quellen, ohne dass es benannt wird?
- Wo hättet ihr anders recherchiert – basierend auf eurem eigenen Wissen?

Beurteilt Konrads Arbeit zu „**Jüdisches Leben in Deutschland heute**“ so, wie ihr es von Euren Lehrern aus euren Kursen in PoWi oder Geschichte kennt.

Ziel der Übungen

Beide Aufgaben – das Zurückrechnen des Prompts und das kritische Korrigieren des Ergebnisses – trainieren dieselbe Kernkompetenz im verantwortungsvollen Umgang mit KI: **KI-Ergebnisse nicht einfach übernehmen, sondern prüfen.**

Quelle zum genannten Rechtsstreit GEMA/SUNO: heise online, „KI-Musik: GEMA gewinnt Rechtsstreit gegen Suno“ <https://www.heise.de/news/KI-Musik-GEMA-gewinnt-Rechtsstreit-gegen-Suno-11388868.html>

Jüdisches Leben in Deutschland heute

zwischen Erinnerung, Vielfalt und neuen Herausforderungen

KR&KI:

Ein KI-generierter Aufsatz im Rahmen des Projekts „Landkulturboten“ der Synagoge Vöhl

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Wurzeln: Jüdisches Leben in Deutschland vor 1933.....	4
3. Zäsur: Entrechtung, Verfolgung und Shoah (1933–1945)	4
4. Neuanfang und Wandel: Von 15.000 Menschen zu neuer Vielfalt	4
5. Jüdisches Leben in Deutschland heute: Zahlen, Institutionen, Vielfalt	5
6. Herausforderungen der Gegenwart: Antisemitismus und Solidarität	6
7. Regionale Perspektive: Die Synagoge Vöhl und das jüdische Waldeck.....	6
8. Von der Erinnerung zum Engagement: Das Projekt „Landkulturboten“.....	8
9. Verantwortungsvoller Umgang mit Künstlicher Intelligenz bei der Recherche.....	9
10. Fazit	9
Quellen- und Literaturverzeichnis	10
Details aus dem Dialog zur Vorbereitung des Literaturverzeichnisses.....	10

1. Einleitung

„Jüdisches Leben in Deutschland“ ruft bei vielen zunächst Bilder der Vergangenheit hervor: verfolgte Familien, brennende Synagogen, Deportationszüge. Diese Geschichte darf nie verdrängt werden – doch sie beantwortet nicht die Frage dieses Aufsatzes: Wie leben Jüdinnen und Juden **heute**, im Jahr 2026, in Deutschland? Wie groß und vielfältig ist diese Gemeinschaft, welchen Institutionen vertraut sie sich an, und welchen Herausforderungen sieht sie sich gegenüber – achtzig Jahre nach dem Ende der Shoah?

Diese Gegenwart ist untrennbar mit einem historischen Doppelphänomen verbunden: der fast vollständigen Vernichtung einer über tausend Jahre alten Gemeinschaft durch den Nationalsozialismus und ihrem keineswegs selbstverständlichen Wiederaufbau danach. Der Aufsatz verbindet daher historische Einordnung mit einer möglichst genauen Beschreibung der Gegenwart – demographisch, institutionell, politisch.

Er entsteht im Rahmen des Projekts „Landkulturboten“ des Förderkreises „Synagoge in Vöhl“ e. V., das seit 2018 jährlich Jugendliche aus Waldeck-Frankenberg für die Vermittlung jüdischer Geschichte gewinnt. Anders als bei Themen wie Selma Rothschild oder den Deportationen nach Riga gibt es zur Gegenwart jüdischen Lebens keinen unmittelbaren Vöhler Bezug: In Vöhl selbst lebt heute keine jüdische Gemeinde mehr. Diese Lücke wird hier nicht verschwiegen, sondern zum Ausgangspunkt: Was bedeutet verantwortungsvoller Umgang mit diesem Erbe an einem

Ort, an dem jüdisches Leben ausgelöscht wurde? Genau hier setzt die Arbeit des Förderkreises an.

Ein eigenes Kapitel zeigt zudem, wie Künstliche Intelligenz bei dieser Recherche transparent und verantwortungsvoll eingesetzt wurde – und wo menschliche Quellenkritik unersetzlich blieb.

2. Wurzeln: Jüdisches Leben in Deutschland vor 1933

Der älteste schriftliche Beleg jüdischen Lebens nördlich der Alpen ist ein Edikt Kaiser Konstantins vom 11. Dezember 321, das der jüdischen Gemeinde im römischen Köln erlaubte, städtische Ämter zu bekleiden (Zentralrat der Juden in Deutschland, 2021). Dieses Datum bildete 2021 die Grundlage des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Steinmeier. Wissenschaftlich redlich ist der Hinweis, dass diese Kontinuität nicht lückenlos belegt ist: Nach 321 fehlen rund 700 Jahre lang schriftliche Zeugnisse; erst für 1026 ist die nächste Kölner Synagoge dokumentiert (Blätter für deutsche und internationale Politik, 2021). „1700 Jahre“ markiert also einen symbolischen Anfangspunkt, keine lückenlose Siedlungsgeschichte.

Ab dem Hochmittelalter entstanden jüdische Gemeinden unter wechselndem, meist prekärem Rechtsschutz; Phasen der Duldung wechselten mit Vertreibungen und Pogromen, etwa während der Kreuzzüge oder der Pestpogrome 1348/49. Erst Aufklärung und napoleonische Zeit brachten rechtliche Gleichstellung in Schritten (Preußen 1812, gesamtes Reich 1871); 1810 entstand in Seesen zudem die weltweit erste Reformsynagoge – die liberale Strömung des Judentums hat also deutsche Wurzeln. Die Weimarer Republik gilt als Höhepunkt der Integration: 1933 lebten rund 500.000 Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland, unter einem Prozent der Bevölkerung, mit großem Beitrag zu Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur.

3. Zäsur: Entrechtung, Verfolgung und Shoah (1933–1945)

Mit der Machtübertragung an die Nationalsozialisten 1933 begann eine systematische Entrechtung: Boykott jüdischer Geschäfte, Ausschluss aus dem Berufsbeamtentum, die Nürnberger Gesetze 1935, die Novemberpogrome 1938 (verharmlosend oft „Reichskristallnacht“ genannt) und ab 1941 die systematische Deportation in Ghettos und Vernichtungslager. Von den rund 500.000 im Deutschen Reich 1933 lebenden jüdischen Menschen wurden über 160.000 ermordet, die meisten übrigen emigrierten unter Verlust ihrer Existenz. Die Shoah – die Ermordung von etwa sechs Millionen europäischen Jüdinnen und Juden – bleibt ein historisch und moralisch singuläres Verbrechen. Wie tief dieser Bruch auch unscheinbare Orte traf, zeigt das nordhessische Vöhl (Kapitel 7): Was in Berlin als Gesetzgebung begann, endete dort mit der Deportation der letzten greisen jüdischen Bewohnerinnen.

4. Neuanfang und Wandel: Von 15.000 Menschen zu neuer Vielfalt

Bei Kriegsende 1945 lebten nur noch wenige tausend deutsche Jüdinnen und Juden im Land, dazu „Displaced Persons“ aus ganz Europa in Sammellagern. Viele sahen Deutschland zunächst nur als „Wartesaal“ auf dem Weg nach Israel oder in die USA. Dennoch gründeten sich

schon ab 1945 erste Gemeinden; am 19. Juli 1950 schlossen sich Delegierte in Frankfurt zum Zentralrat der Juden in Deutschland zusammen – damals lebten noch etwa 15.000 Jüdinnen und Juden in der jungen Bundesrepublik. Der Zentralrat hat seit 1999 seinen Sitz in Berlin und wird seit November 2014 von Dr. Josef Schuster geleitet. 1991 zählten die westdeutschen Gemeinden dennoch nur knapp 30.000, überaltert und schrumpfend.

Was dies grundlegend änderte, war eine politische Entscheidung: Bereits die letzte, frei gewählte DDR-Regierung erkannte 1990 historische Mitverantwortung an und öffnete die Einreise für verfolgungsbedrohte Jüdinnen und Juden aus der untergehenden Sowjetunion; die Ministerpräsidentenkonferenz regelte am 9. Januar 1991 die dauerhafte Aufnahme als „Kontingentflüchtlinge“. Bis zum Auslaufen dieser Regelung Ende 2004 kamen insgesamt rund 220.000 Menschen nach Deutschland, mehr als die Hälfte trat einer Gemeinde bei (Zentralrat der Juden in Deutschland). Etwa die Hälfte stammte aus der Ukraine, weitere große Gruppen aus Russland, Belarus, Moldau und dem Baltikum. Heute sind über 90 Prozent der Gemeindemitglieder russischsprachig bzw. postsowjetischer Herkunft (bpb, 2021).

Reibungslos verlief das nicht: In der Sowjetunion galt „jüdisch“ als Nationalität, nicht als Religion; religiöses Judentum war vielen Zuwandernden fremd, was zu Spannungen mit bestehenden, religiös geprägten Gemeinden führte, verschärft durch Debatten um die Halacha (das Zugehörigkeit über die mütterliche Linie definierende Religionsgesetz). Dennoch bilanziert Zentralratspräsident Schuster die Zuwanderung als großen Gewinn – historisch bemerkenswert, weil Zehntausende sich entschieden, ausgerechnet dort eine Zukunft zu suchen, von wo der Mord an ihren Vorfahren ausgegangen war.

5. Jüdisches Leben in Deutschland heute: Zahlen, Institutionen, Vielfalt

Wie groß die jüdische Gemeinschaft heute genau ist, lässt sich nicht mit einer einzigen Zahl beantworten. Der Zentralrat selbst nennt für 2021 rund 91.800 Mitglieder in 104 Gemeinden; eine Erhebung für 2022 nennt knapp 81.000, mit seit 2005 rückläufiger Tendenz (Statista, 2024). Die Gesamtzahl aller in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden – auch ohne Gemeindemitgliedschaft – wird auf rund 200.000 geschätzt (Wikipedia: Zentralrat der Juden, 2021). Der Zentralrat vertritt damit etwa 97 Prozent der organisierten, aber weniger als die Hälfte aller jüdischen Menschen im Land. Diese Differenz zeigt: Ein erheblicher Teil jüdischen Lebens findet heute außerhalb klassischer Gemeindestrukturen statt – säkular, kulturell, individuell, etwa bei den mehreren tausend überwiegend jungen Israelis, die vor allem nach Berlin gezogen sind.

Tabelle 1: Jüdisches Leben in Deutschland heute – zentrale Kennzahlen

Kennzahl	Größenordnung	Quelle/Jahr
Geschätzte Gesamtzahl jüdischer Menschen	ca. 200.000	Zentralrat/Wikipedia, 2021
Mitglieder in Gemeinden des Zentralrats	ca. 82.000–92.000	Zentralrat/Statista, 2021/22
Landesverbände / Gemeinden	23 / 104–108	Zentralrat der Juden

Kennzahl	Größenordnung	Quelle/Jahr
Anteil postsowjetischer Mitglieder	über 90 %	bpb, 2021
Zuwanderung seit 1990/91 (ehem. UdSSR)	ca. 220.000 Personen	Zentralrat der Juden
Antisemitische Vorfälle bundesweit 2025	8.725	RIAS-Bundesverband

Die Bandbreiten sind kein Zeichen unzuverlässiger Quellen, sondern Folge unterschiedlicher Stichtage und Zähllogiken – gute Quellenarbeit nennt daher stets Jahr und Institution.

Institutionell ist die Gemeinschaft vielfältiger, als „die jüdische Gemeinde“ suggeriert. Die meisten Zentralrats-Gemeinden sind orthodox geprägt; daneben besteht mit der Union progressiver Juden ein eigener Dachverband liberaler Gemeinden. Rabbinerinnen und Rabbiner werden wieder in Deutschland ausgebildet – liberal am Abraham Geiger Kolleg Potsdam, orthodox am Rabbinerseminar zu Berlin. Hinzu kommen die soziale Arbeit der Zentralwohlfahrtsstelle (ZWST), jüdische Museen in Berlin, Frankfurt, München und Köln sowie Schulen, Kindergärten und Medien wie die „Jüdische Allgemeine“ – eine Infrastruktur, die 1950 niemand für möglich gehalten hätte.

6. Herausforderungen der Gegenwart: Antisemitismus und Solidarität

Der Meldestellenverband RIAS registrierte 2025 bundesweit 8.725 antisemitische Vorfälle – durchschnittlich 24 pro Tag, kaum weniger als der bisherige Höchststand 2024 (8.713). Gegenüber 2022, dem letzten Jahr vor dem 7. Oktober 2023, hat sich die Zahl mehr als verdreifacht (RIAS-Bundesverband, Jahresbericht 2025). Als zentralen Auslöser nennt RIAS den Hamas-Überfall auf Israel und den Krieg danach: Rund zwei Drittel aller Vorfälle 2025 stehen im Zusammenhang mit israelbezogenem Antisemitismus. Besorgniserregend ist die Verlagerung ins Digitale: 27 Prozent aller Vorfälle, bei Bedrohungen sogar 43 Prozent, fanden online statt (trendingdeutschland, 2026). RIAS-Geschäftsführer Benjamin Steinitz spricht von einem neuen, dauerhaft hohen „Normalniveau“.

Auch in Hessen bestätigt sich der Trend: RIAS Hessen zählte 2025 genau 1.099 Vorfälle, ein Plus von 18 Prozent zum bereits stark erhöhten Vorjahr (926 Fälle). Daniel Neumann, Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden Hessen, beschreibt, wie dies bis in Familien und Alltag hineinwirkt; die Beratungsstelle OFEK benennt ein ständiges Abwägen vieler Betroffener zwischen Sicherheit und Sichtbarkeit. Der Staat reagiert institutionell: Seit 2018 gibt es einen Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus (seit Mai 2018: Dr. Felix Klein) und seit Herbst 2022 eine „Nationale Strategie gegen Antisemitismus“; auch Hessen hat seit 2019 einen eigenen Landesbeauftragten. Diesen Zahlen steht zivilgesellschaftliche Solidarität gegenüber – ein regional nahes Beispiel dazu liefert Kapitel 7.3.

7. Regionale Perspektive: Die Synagoge Vöhl und das jüdische Waldeck

7.1 Jüdisches Leben in Vöhl – eine Spurensuche

Auch im beschaulichen Vöhl am Edersee gab es über Jahrhunderte jüdisches Leben. Erste jüdische Einwohner sind 1682 belegt; um 1850 machte die jüdische Bevölkerung bis zu 20 Prozent der rund 600 Einwohner aus. 1827 errichtete die Gemeinde in der Mittelgasse ein Gebäude, zunächst als Schule, am 28. August 1829 als Synagoge geweiht – ein schlichter Fachwerkbau, dessen Inneres jedoch künstlerischen Anspruch zeigte: Frauenempore, siebenarmiger Leuchter, himmelblaue Kuppel mit 297 gemalten Sternen (Wikipedia: Jüdische Gemeinde Vöhl).

Um 1899 lebten noch knapp 100 jüdische Menschen in Vöhl, unter dem Druck der Verfolgung sank die Zahl bis 1931 auf etwa 50. Die letzten Bewohner des Synagogengebäudes emigrierten im März 1938 in die USA und verkauften das Haus zuvor an eine christliche Familie – ausgerechnet dieser Verkauf bewahrte das Gebäude vor der Zerstörung während der Novemberpogrome, anders als tausende Synagogen im übrigen Deutschland. Mehr als 40 Vöhler Jüdinnen und Juden wurden in Konzentrationslagern ermordet oder gelten als verschollen; die letzten vier hochbetagten Frauen des Ortes wurden 1942 deportiert und getötet. Der 1831 angelegte jüdische Friedhof wurde 1935/36 geschändet, 1941 geschlossen und seiner Grabsteine beraubt; 1946 kehrten 46 der Steine zurück. Von 1938 bis 1999 diente das Gebäude als Wohnhaus, der Sakralraum unter anderem als Abstellkammer.

Tabelle 2: Die Synagoge Vöhl – ausgewählte Daten

Jahr	Ereignis
1682	Erste belegte jüdische Einwohner in Vöhl
1827/1829	Bau als Schule, Weihe als Synagoge (28.8.1829)
März 1938	Verkauf des Gebäudes, Emigration der letzten Bewohner (USA)
9./10.11.1938	Novemberpogrome – Synagoge übersteht sie wegen des Verkaufs
1942	Deportation und Ermordung der letzten vier jüdischen Bewohnerinnen
9.11.1999	Gründung des Förderkreises „Synagoge in Vöhl“ (am Pogrom-Jahrestag)
2000–2006	Erwerb und denkmalgerechte Sanierung
7.9.2007	Einweihung des Mahnmals von Eva Renée Nele
seit 2018	Jährliches Projekt „Landkulturboten“

7.2 Von der Verfolgung zur Erinnerung: Der Förderkreis „Synagoge in Vöhl“

Genau hier beginnt die eigentliche Gegenwartsgeschichte des Ortes – die sinnvolle thematische Verknüpfung, wo direkte Bezüge fehlen. Am 9. November 1999, exakt am Jahrestag der Pogrome, gründete sich der Förderkreis; im Februar 2000 erwarb er das leerstehende Gebäude mit einer Spende der Gemeinde Vöhl. Der neue, von Architektin Thea Altaras entworfene Deckenleuchter wurde 2004 eingeweiht, 2007 folgte Eva Renée Neles Mahnmal für die NS-Opfer aus ganz Waldeck-Frankenberg.

Heute ist die ehemalige Synagoge – das muss transparent festgehalten werden – kein Ort aktiver jüdischer Religionsausübung mehr, sondern Kultur- und Gedenkstätte für Konzerte, Vorträge und Gedenkfeiern. Der Förderkreis betreibt zudem intensive Genealogieforschung: über 160

Stammbäume und rund 5.800 Lebensläufe ehemaliger jüdischer Bewohner des gesamten Landkreises sind dokumentiert (synagoge-voehl.de). Bei der Sanierung beschädigte Holzbretter der Sternenkuppel wurden an Künstlerinnen weltweit verschickt und kehrten künstlerisch gestaltet zurück – ein internationales Erinnerungsprojekt. Über die Facebook-Gruppe „Synagogue Cousins“ hält der Verein zudem Kontakt zu weltweit verstreuten Nachfahren der einstigen jüdischen Bevölkerung Vöhls. Für dieses Engagement erhielt der Förderkreis 2009 einen Denkmalschutzpreis sowie den Tassilo-Tröscher-Preis für innovative Projekte im ländlichen Raum.

7.3 Jüdisches Leben heute in der Region: der Blick nach Kassel

Lebendiges jüdisches Gegenwartsleben findet sich gut 50 Kilometer nördlich, in Kassel. Auch dort reicht die Geschichte weit zurück (Judengasse 1262, Synagoge ab 1398) und endete 1938 zunächst katastrophal – die Synagoge in der Unteren Königsstraße wurde zerstört, Kassel während der NS-Zeit weitgehend „judenfrei“ gemacht. Anders als in Vöhl gibt es dort seit den 1990er Jahren jedoch wieder eine wachsende Gemeinde, direktes Ergebnis der Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion. Im Mai 2000 wurde in der Bremer Straße ein Neubau eingeweiht; die dort bis heute genutzte Tora-Rolle stammt noch aus der zerstörten Synagoge – ein bewegendes Symbol der Kontinuität. Je nach Quelle und Zähljahr zählt die Gemeinde heute mehrere hundert bis rund 1.000 Mitglieder, die zweitgrößte in Hessen; das Sara-Nussbaum-Zentrum leistet Bildungsarbeit in die Stadtgesellschaft hinein.

Kassel zeigt auch, wie eng Erinnerungskultur und gegenwärtiger Schutz zusammengehören: Nach dem 7. Oktober 2023 rief die evangelische Kirche zu einem „Wächterdienst“ auf – fast fünfzehn Monate lang standen Woche für Woche Menschen aus 37 Gruppen freitagabends, zum Beginn des Schabbat, sichtbar vor der Synagoge (Kirchenkreis Kassel, 2026). Das ist dieselbe Grundhaltung, die auch die Arbeit des Förderkreises in Vöhl trägt – nur dass dort, weil die Gemeinde nicht überlebte, das Gedenken im Vordergrund steht statt der gegenwärtige Schutz.

8. Von der Erinnerung zum Engagement: Das Projekt „Landkulturboten“

Das Projekt übersetzt diese doppelte Aufgabe – Erinnern und Weiterleben lassen – in gelebte Praxis. Seit 2018 stellt der Förderkreis jeden Sommer fünf bis sechs Jugendliche, überwiegend von der Alten Landesschule Korbach und der Ederseeschule Herzhausen, für einen ungewöhnlichen Ferienjob ein: Jeweils zu zweit führen sie zwei Wochen lang Gäste durch die ehemalige Synagoge und erklären Geschichte und Gegenstände (WLZ-Online, 2020/2026). Finanziert wird das Projekt über das „Netzwerk für Toleranz Waldeck-Frankenberg“ aus den Programmen „Demokratie leben“ (Bund) und „Aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ (Hessen); 2026 läuft es bereits im neunten Jahr.

Jeder Jahrgang entwickelt zudem eigene Vermittlungsprojekte – von einer Online-Führung über die Dokumentation der Gebäudegeschichte bis zu Gedenktafeln für einzelne Häuser. Karl-Heinz Stadtler, der die Vereinsarbeit seit Jahren mitprägt, nennt die Landkulturboten ein „Herzensprojekt“ (WLZ-Online, 2026). Dieser Aufsatz reiht sich in diese Tradition ein – mit einer Erweiterung: Er nutzt erstmals systematisch Künstliche Intelligenz als Recherchewerkzeug und macht diesen Prozess, wie im Förderantrag vorgesehen, selbst zum Thema.

9. Verantwortungsvoller Umgang mit Künstlicher Intelligenz bei der Recherche

Ein zentrales Anliegen der diesjährigen Landkulturboten-Arbeit ist, wie Jugendliche KI sinnvoll nutzen können, ohne die eigene Urteilsfähigkeit preiszugeben. Am Entstehungsprozess dieses Textes lässt sich das konkret zeigen: Für die Recherche wurden gezielte Suchanfragen zu Primärquellen gestellt – etwa zur Synagoge Vöhl oder zu den aktuellen RIAS-Berichten –, und die KI half, die Fülle an Informationen thematisch zu strukturieren. Bereits bei der scheinbar einfachen Frage „Wie viele Jüdinnen und Juden leben heute in Deutschland?“ zeigte sich aber: Verschiedene seriöse Quellen nennen unterschiedliche Zahlen (rund 92.000 oder knapp 81.000 Gemeindemitglieder, dazu geschätzte 200.000 insgesamt). Eine KI kann solche Zahlen finden – sie ersetzt nicht die menschliche Entscheidung, diesen Widerspruch offenzulegen, statt die erstbeste Zahl zu übernehmen. Genau das leistet Tabelle 1 dieses Aufsatzes.

Daraus lassen sich Grundprinzipien ableiten:

1. **Transparenz:** KI-Unterstützung wird offen benannt, nicht verschleiert.
2. **Quellenkritik vor Bequemlichkeit:** Jede Zahl, jedes Datum wird gegen unabhängige Quellen geprüft – KI-Modelle können überzeugend klingende, aber falsche Angaben erzeugen („Halluzinationen“); bei einem Thema wie der Shoah wäre ein erfundenes Detail keine Kleinigkeit, sondern eine Verharmlosung der Opfer.
3. **Keine erfundenen Zitate:** Historischen Personen wie Selma Rothschild dürfen niemals fiktive, KI-erzeugte Aussagen in den Mund gelegt werden; Unbelegtes bleibt als offen gekennzeichnet.
4. **Aktualität selbst prüfen:** KI-Modelle haben einen Wissensstand mit Stichtag; aktuelle Zahlen wie der RIAS-Bericht 2025 mussten gezielt über die Websuche nachrecherchiert werden.
5. **Datenschutz:** Bei Kontakt zu Nachfahren (etwa über „Synagogue Cousins“) dürfen keine privaten Daten lebender Personen ungefragt in KI-Systeme eingegeben werden.
6. **KI ersetzt kein eigenes Urteil:** Formulierungsvorschläge sind Ausgangspunkte, keine Endprodukte – die inhaltliche Gewichtung bleibt eine menschliche Entscheidung.

Faustregel für die Landkulturboten: KI eignet sich, um schneller mehr Quellen zu finden – nicht dazu, letzte Instanz der Wahrheit zu sein. Diese bleibt immer der Mensch, der recherchiert, vergleicht und einordnet.

10. Fazit

Jüdisches Leben in Deutschland heute lässt sich weder als bloßes Nachbild der Vergangenheit verstehen noch losgelöst von ihr. Es ist Ergebnis eines historischen Doppelphänomens: der beinahe vollständigen Vernichtung einer jahrhundertealten Gemeinschaft – und ihres überraschenden, wesentlich durch Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion getragenen Wiederaufbaus seit den 1990er Jahren. Diese Gemeinschaft ist heute vielfältiger und zugleich stärker gefährdet, als viele wahrnehmen: Rekordwerte antisemitischer Vorfälle seit dem 7. Oktober 2023 stehen einer wachsenden Infrastruktur der Solidarität gegenüber.

In Vöhl gibt es diese Gegenwart im engeren Sinne nicht mehr – die jüdische Gemeinde wurde ausgelöscht, nicht transformiert. Gerade darin liegt eine Lehre: Erinnerungskultur ersetzt keine gelebte Gegenwart, aber sie ist Voraussetzung dafür, dass eine Gesellschaft ihre Verantwortung nicht vergisst – und kann selbst, wie der Förderkreis seit 1999 zeigt, zu einem Ort lebendigen Engagements werden. Die Landkulturboten setzen diese Arbeit mit den Mitteln ihrer Generation fort, wozu inzwischen auch der reflektierte Umgang mit Künstlicher Intelligenz gehört.

Quellen- und Literaturverzeichnis

National/thematisch: Antisemitismusbeauftragter der Bundesregierung ([antisemitismusbeauftragter.de](https://www.antisemitismusbeauftragter.de)) · BMI ([bmi.bund.de](https://www.bmi.bund.de)) · bpb.de · Diversity Akademie ([diversity-akademie.org](https://www.diversity-akademie.org)) · Jüdisches Museum Berlin ([jmberlin.de](https://www.jmberlin.de)) · Land NRW, Pressemitteilung 3.6.2026 ([land.nrw](https://www.land.nrw)) · Mediendienst Integration ([mediendienst-integration.de](https://www.mediendienst-integration.de)) · OFEK e. V. ([ofek-beratung.de](https://www.ofek-beratung.de)) · RIAS-Bundesverband, Jahresbericht 2025 ([report-antisemitism.de](https://www.report-antisemitism.de)) · RIAS Hessen, Jahresbericht 2025 ([rias-hessen.de](https://www.rias-hessen.de)) · Statista (de.statista.com) · trendingdeutschland.com · Jüdische Allgemeine ([juedische-allgemeine.de](https://www.juedische-allgemeine.de)) · ZDFheute ([zdfheute.de](https://www.zdfheute.de)) · Zentralrat der Juden in Deutschland ([zentralratderjuden.de](https://www.zentralratderjuden.de)) · Wikipedia „Zentralrat der Juden in Deutschland“, „Antisemitismusbeauftragter“ · Stadt Köln, LVR, [deutschland.de](https://www.deutschland.de), Blätter für deutsche und internationale Politik (Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben, 2021).

Regional (Vöhl/Kassel): Wikipedia „Jüdische Gemeinde Vöhl“ · Förderkreis „Synagoge in Vöhl“ e. V. ([synagoge-voehl.de](https://www.synagoge-voehl.de)) · RPI-Lernorte ([rpi-lernorte.de](https://www.rpi-lernorte.de)) · Nationalparkgemeinde Vöhl am Edersee ([voehl.de](https://www.voehl.de)) · Digitaler Werkzeugkasten für Kulturfördervereine ([werkzeugkasten.kulturfoerdervereine.eu](https://www.werkzeugkasten.kulturfoerdervereine.eu)) · WLZ-Online ([wlz-online.de](https://www.wlz-online.de), 2020/2026) · Stadt Kassel ([kassel.de](https://www.kassel.de)) · Jüdische-Gemeinden.de: Kassel · Jüdische Allgemeine: Kassel · Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel ([kassel.deutscher-koordinierungsrat.de](https://www.kassel.deutscher-koordinierungsrat.de)) · Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen ([lvjgh.de](https://www.lvjgh.de)) · Ev. Kirchenkreis Kassel ([ekkw.de](https://www.ekkw.de)).

Zur Methodik: Alle Angaben wurden im Juli 2026 über gezielte Internetrecherche geprüft; divergierende Zahlen verschiedener Quellen sind im Text ausdrücklich benannt. Für vertiefende Regionalrecherche empfiehlt sich zusätzlich die Fachdatenbank „Alemannia Judaica“ ([alemannia-judaica.de](https://www.alemannia-judaica.de)).

Dieser Aufsatz entstand 2026 im Rahmen des Projekts „Landkulturboten“ des Förderkreises „Synagoge in Vöhl“ e. V. unter Einsatz KI-gestützter Recherche, wie in Kapitel 9 beschrieben.

Details aus dem Dialog zur Vorbereitung des Literaturverzeichnisses

Weitere Angaben zu den untersuchten Quellen mit Daten und regionalen Bezügen:

9 Ergebnisse

[Recalled 3 memoriesLandkulturboten, Karl Heinz und Situatives Publizieren](#)

[w](#)

[Jüdische Gemeinde Vöhl – Wikipedia](#)

Alemannia Judaica Vöhl Synagoge
Geschichte

de.wikipedia.org



Juden in Bad Arolsen, Waldeck, Hessen

www.synagoge-voehl.de



[Ehemalige Synagoge Vöhl, Veranstaltungen
+ Ahnenforschung](#)

www.synagoge-voehl.de



[Synagoge Vöhl](#)

www.rpi-lernorte.de

[Die ehemalige Synagoge Vöhl –
Nationalparkgemeinde Vöhl am Edersee](#)

voehl.de



[Vöhl/Edersee \(Hessen\)](#)

people.math.carleton.ca

[Die Synagoge in Vöhl / Edersee \(Kreis
Waldeck-Frankenberg\)](#)

www.alemannia-judaica.de



[Synagoge in Vöhl –
Landesarbeitsgemeinschaft \(LAG\)](#)

www.lag-gedenken-in-hessen.de

[Die Synagoge in Monsheim \(Kreis Alzey-
Worms\)](#)

www.alemannia-judaica.de

W

[Jüdische Gemeinde Vöhl](#)

de.wikipedia.org

Zentralrat der Juden in Deutschland
Mitgliederzahl 2025

8 Ergebnisse



[Über uns - Zentralrat der Juden in
Deutschland](#)

www.zentralratderjuden.de



[Zentralrat der Juden in Deutschland](#)

www.zentralratderjuden.de



[Zentralrat der Juden in Deutschland –
Wikipedia](#)

de.wikipedia.org



[Präsidium - Zentralrat der Juden in
Deutschland](#)

www.zentralratderjuden.de



[Zentralrat der Juden](#)

www.weisstduwerichbin.de



[Judentum in Deutschland und weltweit](https://de.statista.com)

de.statista.com



[Jüdische Bevölkerung in Deutschland bis 2023](https://de.statista.com)

de.statista.com



[anzahl der juden in ausgewaehlten laendern](https://de.statista.com)

de.statista.com

RIAS Antisemitismus Jahresbericht 2025
Zahlen

8 Ergebnisse



[Antisemitismus in Deutschland: 2025 mehr als 8.700 Vorfälle - ein Betroffener berichtet](https://www.zdfheute.de)

www.zdfheute.de

[Zahl antisemitischer Vorfälle erreicht 2025 neuen Höchststand | Land.NRW](https://www.land.nrw)

www.land.nrw

[RIAS registriert weiterhin hohes Maß an antisemitischen Vorfällen | Jüdische Allgemeine](https://www.juedische-allgemeine.de)

www.juedische-allgemeine.de



[Jahresbericht RIAS Hessen 2025 - RIAS Hessen](https://rias-hessen.de)

rias-hessen.de



[Antisemitische Vorfälle in Deutschland 2025 Jahresbericht](https://report-antisemitism.de)

report-antisemitism.de



[Stellungnahme zum Jahresbericht des Bundesverbands RIAS für 2025 – OFEK e.V.](https://ofek-beratung.de)

ofek-beratung.de



[RIAS-Bericht 2025: 8.725 antisemitische Vorfälle, Online-Anteil bei 27 Prozent · trendingdeutschland](https://trendingdeutschland.com)

trendingdeutschland.com



[antisemitische vorfaelle in deutschland nach betroffenen](https://de.statista.com)

de.statista.com

1700 Jahre jüdisches Leben Deutschland
321 Köln Edikt

8 Ergebnisse



[1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland - Stadt Köln](https://www.stadt-koeln.de)

www.stadt-koeln.de



[1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland](#)

www.lvr.de

[321-2021. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland | Nds. Justizministerium](#)

www.mj.niedersachsen.de



[1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN - Zentralrat der Juden in Deutschland](#)

www.zentralratderjuden.de



[1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland? | Blätter für deutsche und internationale Politik](#)

www.blaetter.de

[1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland](#)

www.antisemitismusbeauftragter.de



[MiQua, das Edikt von 321 und 1700 Jahre jüdische Geschichte](#)

www.lvr.de



[1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland](#)

www.deutschland.de

Antisemitismusbeauftragter der Bundesregierung 2026

7 Ergebnisse



[Antisemitismusbeauftragter – Wikipedia de.wikipedia.org](#)

[BAS - Startseite - Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus](#)

www.antisemitismusbeauftragter.de

[BAS - Amt und Person](#)

www.antisemitismusbeauftragter.de



[SERVICE.BUND.DE - Behörden und Institutionen des Bundes - Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus](#)

www.service.bund.de



[BMI - Beauftragter gegen Antisemitismus - Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus](#)

www.bmi.bund.de



[Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus](#)

stm.baden-wuerttemberg.de



[Andreas Büttner](#)

en.wikipedia.org

jüdische Kontingentflüchtlinge
Zuwanderung ehemalige Sowjetunion
Deutschland 1990er Zahlen

10 Ergebnisse



[Postsowjetische Migranten | Gruppen | Zahlen und Fakten | MEDIENDIENST INTEGRATION](#)

mediendienst-integration.de



[Kontingentflüchtlinge/russischsprachige Einwander*innen | Jüdisches Museum Berlin](#)

www.jmberlin.de



[Jüdische Kontingentflüchtlinge und Russlanddeutsche | Russlanddeutsche und andere postsozialistische Migranten | bpb.de](#)

www.bpb.de

[Zuwanderung und Selbstfindung: die jüdischen Gemeinden im wiedervereinten Deutschland | heimatkunde | Migrationspolitisches Portal der Heinrich-Böll-Stiftung](#)

heimatkunde.boell.de

[Jüdische Zuwanderer](#)

www.auslaender-statistik.de

[Seit 30 Jahren jüdische Zuwanderung aus der Ex-Sowjetunion | DOMRADIO.DE](#)

www.domradio.de



[Infos zur Zuwanderung - Zentralrat der Juden in Deutschland](#)

www.zentralratderjuden.de



[Jüdische Kontingentflüchtlinge - Diversity Akademie](#)

diversity-akademie.org



[Jüdische Kontingentflüchtlinge – Eine Erfolgsgeschichte? - Migrationsgeschichten](#)

migrations-geschichten.de



[Man hat Juden erwartet und es sind Menschen gekommen | Jüdisches Leben in Deutschland – Vergangenheit und Gegenwart | bpb.de](#)

www.bpb.de

["Landkulturboten" Vöhl Synagoge Jugendprojekt](#)

7 Ergebnisse



[Verein](#)

www.synagoge-voehl.de



[Landkulturboten: Projekt in der alten Synagoge Vöhl in Sommerferien | Vöhl](#)

www.wlz-online.de



[Preise und Auszeichnungen des Förderkreises `Synagoge in Vöhl`](#)

www.synagoge-voehl.de



[Fünf neue Landkulturboten für die Vöhler Synagoge stellen sich vor](#)

www.wlz-online.de



[Ehemalige Synagoge Vöhl, Veranstaltungen + Ahnenforschung](#)

www.synagoge-voehl.de



[Förderkreis der Synagoge Vöhl e.V. – Daku Werkzeugkasten](#)

werkzeugkasten.kulturfoerdervereine.eu



[52221 es](#)

youth.europa.eu

[jüdische Gemeinde Kassel heute Synagoge](#)

[9 Ergebnisse](#)



[Jüdische Synagoge Kassel | Stadt Kassel](#)

www.kassel.de

[Jüdisches Leben in Kassel – gestern und heute | Gesellschaft CJZ Kassel](#)

kassel.deutscher-koordinierungsrat.de

[Jüdische Gemeinde - Kassel \(Hessen\)](#)

www.xn--jdische-gemeinden-22b.de



[Jüdische Gemeinde | Stadt Kassel](#)

www.kassel.de

[Kassel | Jüdische Allgemeine](#)

www.juedische-allgemeine.de



[Aktuell | Kirchenkreis Kassel](#)

www2.ekkw.de



[Jüdische Gemeinde Kassel](#)

lvjgh.de



[Jüdische Gemeinde Kassel K.d.ö.R. - Zentralrat der Juden in Deutschland](#)

www.zentralratderjuden.de